



Integrated Reporting

Steht die Unternehmensberichterstattung vor einem grundlegenden Wandel?

Zunehmende Relevanz von Umwelt- und Sozialaspekten für die Unternehmensperformance führt zu steigendem Informationsbedarf. Das Thema Nachhaltigkeit ist zwar in vielen Unternehmen mittlerweile angekommen und hielt auch zu Recht Einzug in die Unternehmenskommunikation. Doch der Großteil der Unternehmen berichtet losgelöst von der Finanzberichterstattung in gesonderten Nachhaltigkeitsberichten über ihr Verständnis, ihre Ziele und Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit. Trotz der zunehmenden Bedeutung von Umwelt- und Sozialaspekten für die Geschäftsentwicklung der Unternehmen finden sich in den Finanzberichten - wenn überhaupt - nur vereinzelt qualifizierte Erläuterungen zu den Zusammenhängen von Nachhaltigkeit und Unternehmenserfolg. Stimmen nach einer integrierten Berichterstattung, dem sog. „Integrated Reporting“, werden immer lauter, da der Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten für die finanzielle Entwicklung von Unternehmen an immer größerer Bedeutung gewinnt und zudem die Nachfrage von Investoren und Analysten nach belastbaren nicht-finanziellen Leistungsindikatoren weiter steigt.



Was heißt nun Integrated Reporting?

Doch was versteht man konkret unter dem Phänomen „Integrated Reporting“ bzw. wie sieht ein solcher integrierter Bericht aus? Diese Form der Berichterstattung setzt in erster Linie auf die umfassende Darstellung der Unternehmensperformance anhand finanzieller und nicht-finanzieller Aspekte. Das bedeutet jedoch keineswegs, einfach Nachhaltigkeits- und Finanzbericht in einem einzigen Format zu veröffentlichen. Vielmehr geht es darum, die Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie anhand von quantitativen und qualitativen Aussagen zu unterstreichen. Als Vorreiter für Integrated Reporting kann Novo Nordisk angesehen werden. Der Konzern hat bereits lange Jahre Erfahrung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und als einer der ersten einen integrierten Bericht herausgegeben, der in einem Dokument die finanziellen sowie nicht-finanziellen Ergebnisse des Konzerns sowie deren Ziele darstellt. Ziel ist es, den Bericht nicht nur als Kommunikationstool zu nutzen, sondern auch intern

auf best practices im Bereich Nachhaltigkeit zu fokussieren und die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen und -risiken auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zu verdeutlichen.

Vorteile des Integrated Reporting

Der integrierte Bericht bietet darüber hinaus nach Ansicht seiner Befürworter viele Vorteile, etwa, da er im Gegensatz zu einer rein auf finanzielle Daten ausgerichteten Berichterstattung ein umfassenderes und ausgewogeneres Bild der Unternehmensperformance ergibt. Auch wird die Publikationsvielfalt reduziert und auf das Wesentliche fokussiert. Der größte Vorteil für Unternehmen ist jedoch, dass diese im Rahmen der Erstellung einer integrierten Berichterstattung die Zusammenhänge zwischen ihren Finanz- und Nachhaltigkeitsdaten besser verstehen lernen und diese dann entsprechend beeinflussen und steuern können. Die verbesserte Transparenz über die Einbettung von Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie sowie die

Darstellung der Zielerreichung, des Risikomanagements und der zukünftigen Ausrichtung der Unternehmenstätigkeit erhöht die Informationsqualität und führt zu einer umfassenderen Entscheidungsgrundlage für Stakeholder, Investoren bis hin zu Kunden und Mitarbeitern. Darüber hinaus werden durch die Zusammenführung finanzieller und nicht-finanzieller Daten die Prozesse der Datenerhebung und somit auch die Datenqualität erhöht. So können die Entscheidungsträger der Unternehmen erforderliche Korrekturmaßnahmen hinsichtlich der Strategie und Ziele zeitnah einbringen und steuern.

Regulatorische Entwicklungen

Während Engagement im Bereich Nachhaltigkeit heute in vielen Unternehmen schon zum Standard gehört, steckt das Konzept des Integrated Reportings noch in seinen Anfängen und wird bislang nur von sehr wenigen Unternehmen praktiziert.

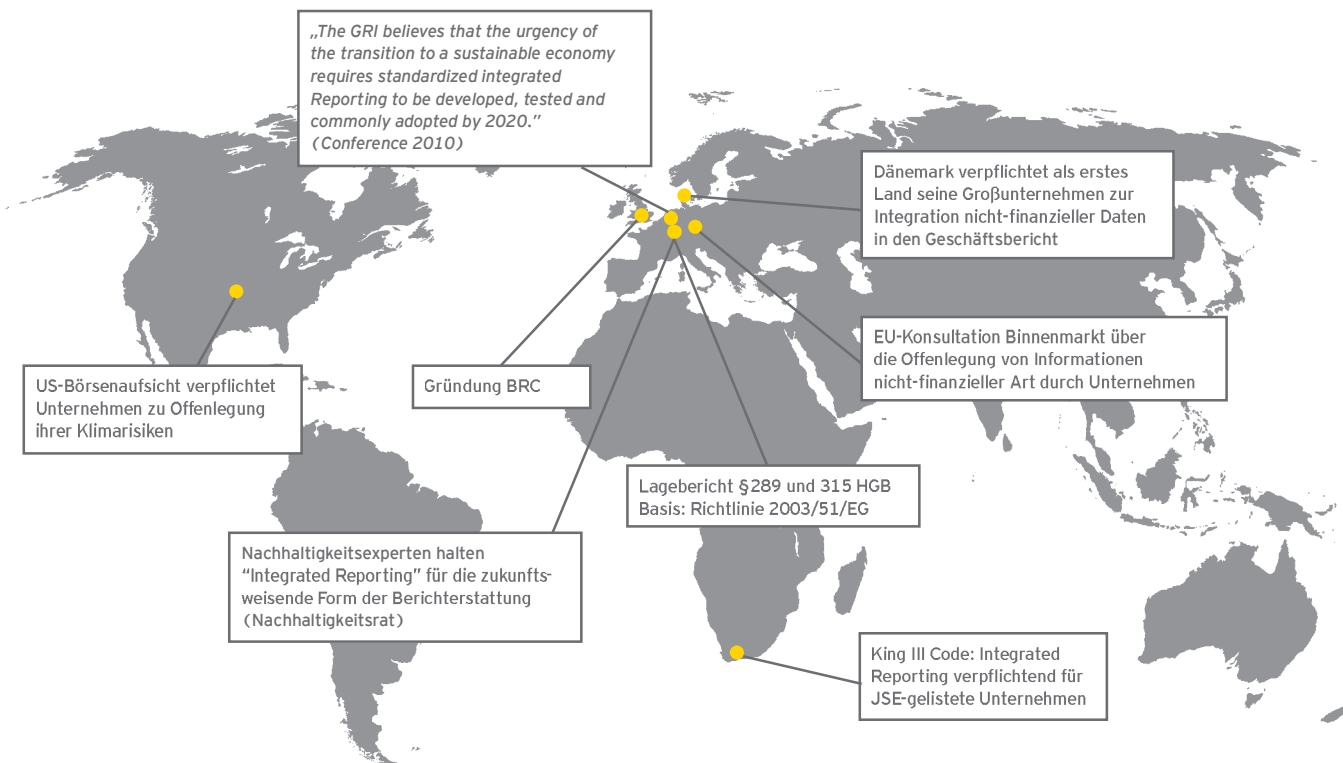


Abbildung 1: Regulatorische Entwicklungen in ausgewählten Staaten

Die größten Hürden für diesen Trend stellen die fehlenden, international anerkannten Standards bzw. ein fehlendes Framework als Grundlage für die integrierte Berichterstattung dar. Im August 2010 wurde das „International Integrated Reporting Committee“ (IIRC) gegründet, dessen Ziel es ist, ein global akzeptiertes Framework für die Berichterstattung im Bereich Nachhaltigkeit zu etablieren. Auf der Basis des Frameworks sollen Informationen zur sozialen, finanziellen, Umwelt- und Governance-Performance eines Unternehmens in kohärenter, konsistenter und klarer Weise miteinander verbunden und somit vergleichbar werden. Mitte 2011 soll ein Diskussionsentwurf zur öffentlichen Konsultation bekannt gegeben werden. Aufbauend auf dem öffentlichen Feedback hierzu soll ein Vorschlag zur Weiterentwicklung auf dem G20-Gipfel im Herbst 2011 vorgestellt werden. Unterstützt wurde die Gründung dieser Initiative durch das „Prince’s Accounting for Sustainability Project“ sowie die

Global Reporting Initiative (GRI), die mit der dritten Version ihrer Guidelines zur Nachhaltigkeitsberichterstattung derzeit den Quasi-Standard in diesem Bereich herausgibt. Die GRI sieht das Integrated Reporting als eines der wichtigsten Themen, die gerade die Agenda im Bereich Nachhaltigkeit bestimmen. Nach Aussage des Nachhaltigkeitsrats bezeichnen Nachhaltigkeitsexperten Integrated Reporting als die zukunftsweisende Form der Berichterstattung. Die Zusammenführung von finanzorientierten Geschäftsberichten und Informationen zur Nachhaltigkeitsperformance könnte also der entscheidende Wendepunkt im unternehmerischen Reporting sein.

Auch Ernst & Young hält die Entwicklung eines anerkannten Frameworks zum Thema Integrated Reporting für ein zentrales Thema der Zukunft. Jim Turley, CEO bei Ernst & Young, engagiert sich deshalb im Führungskomitee des IIRC. Doch warum sollte sich ein Unternehmen heute schon

mit dem Trend zum Integrated Reporting beschäftigen, wenn die Entwicklung noch am Anfang steht? Weltweit ist ein Trend hin zu einer Zunahme gesetzlicher Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und teilweise sogar hin zur integrierten Berichterstattung zu beobachten. So verpflichtet Dänemark seine Großunternehmen zur Integration nicht-finanzieller Daten in den Geschäftsbericht. Südafrika geht sogar noch einen Schritt weiter. Dort verpflichtet der King III-Code JSE-gelistete (Johannesburg Securities Exchange) Unternehmen bereits zum Integrated Reporting.

Auch in Deutschland lassen sich erste Tendenzen in diese Richtung beobachten, bzw. in der Gesetzgebung sind diese bereits angelegt. So müssen Unternehmen laut den Paragraphen 289 und 315 HGB in ihrem Lagebericht auch über nicht-finanzielle Leistungsindikatoren berichten, „soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage von Bedeutung sind.“ Diese

Paragrafen sind in erster Linie eine Umsetzung der Richtlinie 2003/51/EG der Europäischen Union in deutsches Recht.

Darüber hinaus führten die Dienststellen der Generaldirektion Binnenmarkt und Dienstleistungen der Europäischen Kommission bis Ende Januar 2011 eine öffentliche Konsultation durch, um die Meinungen der Beteiligten zu Verbesserungsmöglichkeiten bei der Offenlegung von Informationen nicht-finanzieller Art (z. B. soziale oder ökologische Informationen) durch Unternehmen einzuholen. Ziel ist es, die bestehende Veröffentlichungspolitik sozialer und ökologischer Informationen von Unternehmen und die Achtung der Menschenrechte zu verbessern sowie mögliche Vorschläge für neue Initiativen und/oder geänderte legislative Maßnahmen zu erhalten. Es bleibt abzuwarten, wie die eingegangenen Stellungnahmen bewertet werden und welche Maßnahmen sich in der Folge ergeben.

Die FEE (Fédération des Experts-comptables Européens - Federation of European Accountants), der Zusammenschluss der führenden Berufsorganisationen der Wirtschaftsprüfer in Europa, hat im Februar 2011 die im nebenstehenden Kasten dargestellten Prinzipien für die integrierte Berichterstattung veröffentlicht.

Herausforderungen

Doch natürlich bringt eine neue Entwicklung wie das Integrated Reporting neben Chancen immer auch eine gewisse Anzahl von Herausforderungen mit sich. Die größte Herausforderung besteht dabei sicher darin, den Zusammenhang zwischen Strategie, Zielen, Maßnahmen einerseits und messbaren Leistungskriterien im Bereich Nachhaltigkeit andererseits zu identifizieren und entsprechende Schlussfolgerungen für das Management sowie die Berichterstattung zu ziehen.



Integrated reporting is underpinned by the following principles:

- ▶ Strategically important and material - the core is to move away from compliance-driven metrics to an integrated report focussed on the relevant strategy of the organisation;
- ▶ Connectivity and linkage - information is not presented in isolation, particularly strategic issues around resource usage and emissions which impact the core of the business (its brand, products and services) and its long-term sustainability;
- ▶ Impacts along the value chain - when reporting on resource usage, emissions and human rights, the whole value chain of a business is taken into account;
- ▶ Time horizon - the integrated model incorporates a view of both past performance and those prospective events which provide insights into the changing dynamic of the industry and markets in which a business operates;
- ▶ Consistent with management information - the information reported should be a fair reflection of the management information used internally to run the business on a day to day basis;
- ▶ Trusted - the information reported should be capable of being verified;
- ▶ Flexible and able to evolve over time - the integrated reporting framework developed in a manner which will enable it to evolve over time as reporting practices change and mature;
- ▶ Behavioural change - an overarching principle of the integrated reporting framework is for it to act as a catalyst for behavioural change.

Quelle: www.fee.be

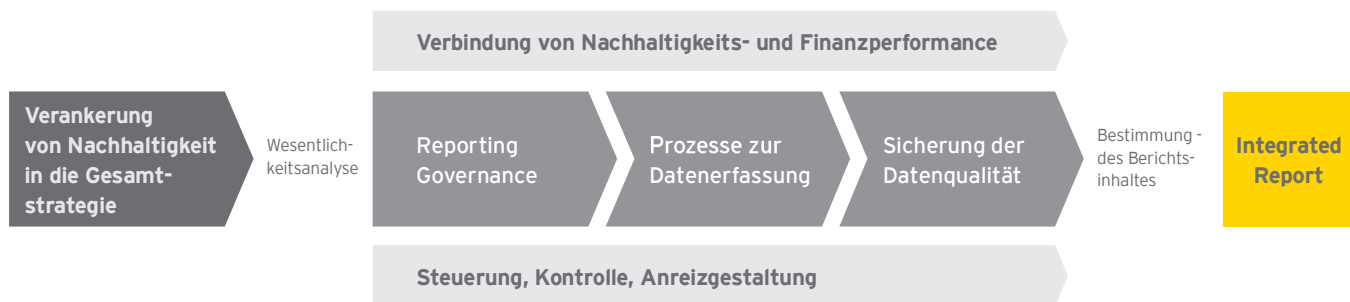


Abbildung 2: Weg zur Erstellung eines integrierten Berichts

Des Weiteren zwingt ein integrierter Bericht Unternehmen noch viel mehr als die klassische Nachhaltigkeitsberichterstattung, sich auf die wesentlichen Bereiche des eigenen Nachhaltigkeitsengagements zu konzentrieren - es sei denn, man möchte ein überdimensioniertes und unübersichtliches Konglomerat aus Nachhaltigkeits- und Finanzdaten riskieren. Darüber hinaus müssen die Nachhaltigkeitsdaten eines Unternehmens genauso valide und belegbar sein wie seine Finanzdaten - ein anderer Anspruch würde die Glaubwürdigkeit der Nachhaltigkeitsdaten von Anfang an untergraben.

Praktische Herausforderungen sind hingegen vor allem der fehlende Standard für Integrated Reporting sowie die zeitliche Ballung des Arbeitsaufwands, schließlich müssen bei der integrierten Berichterstattung nicht nur die Finanz-, sondern eben auch die Nachhaltigkeitsdaten zum Stichtag des Jahresabschlusses bereitstehen. Entscheidend dafür, dass integrierte Berichterstattung nicht als exponentielle Belastung der Unternehmen empfunden wird, ist eine Fokussierung auf wesentliche Informationen. Eine umfassende Aneinanderreihung von nicht-finanziellen Informationen bringt dagegen sowohl auf Unternehmensseite wie auch auf Stakeholderebene keinen Mehrwert.

Fraglich ist auch, ob und in welcher Form (limited versus reasonable) die Gesamtinformationen des Integrierten Reporting einer externen Prüfung unterliegen werden, sei es auf dem Prinzip der Freiwilligkeit begründet oder aber aufgrund von gesetzlichen Vorgaben.

Möglicher Weg zu einem Integrated Reporting

Grundvoraussetzung für die Erstellung eines integrierten Berichts ist die Verankerung von Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie. Bei allen wesentlichen Unternehmensentscheidungen müssen die bestehenden Handlungsoptionen sowohl in finanzieller als auch in ökologischer und sozialer Hinsicht beurteilt werden. Dazu muss ein Governance-Prozess etabliert werden, der die Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen verdeutlicht.

Auf Basis der Ergebnisse einer Wesentlichkeitsanalyse und im Einklang mit der Gesamtstrategie des Unternehmens müssen die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen in den gesamten Management-Ansatz des Unternehmens integriert werden. Das bedeutet neben der konsequenten Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Wertschöpfungsprozess auch die Festlegung von geeigneten Messgrößen und

Zielen und damit einhergehend die Ausweitung des internen Berichterstattungs- und Kontrollsystems um diese Informationen. Denn nur so kann die Leistung und Zielerreichung umfassend beurteilt werden.

Sind diese Voraussetzungen gegeben, sind die Prozesse zur internen sowie externen Berichterstattung soweit zu optimieren, dass die Erhebung der Daten zu einer verlässlichen, konsistenten und zuverlässigen Darstellung der Unternehmensleistung auch für die nicht-finanziellen Themen führt. Die Berichterstattung erfolgt nicht zuletzt auf Basis der Informationsbedürfnisse der Stakeholder, d. h. es sollten diejenigen Informationen abgedeckt werden, die die Stakeholder für ihre Entscheidungen zugrunde legen werden. ■

Weiterführende Informationen über unser Nachhaltigkeitsengagement finden Sie unter www.de.ey.com/ccass

Ansprechpartnerin
Ernst & Young Deutschland
Nicole Richter
nicole.richter@de.ey.com



Fazit

Insgesamt ist die integrierte Berichterstattung einer der derzeit wichtigsten Trends im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dieser bietet eine Reihe von Möglichkeiten und Vorteilen für Unternehmen. Gleichzeitig ist er jedoch durch die Verbindung von Nachhaltigkeit und Gesamtstrategie, Wesentlichkeitsbestimmung und zu erzielender Datenqualität auch eine große Herausforderung. Diejenigen Unternehmen, die diese Aspekte jedoch bereits für sich erkannt und zielgerichtet bearbeitet haben, werden die Prinzipien des Integrated Reportings leicht umsetzen können. Aber auch für die übrigen Unternehmen gilt: Der Trend hin zur integrierten Berichterstattung ist sowohl im europäischen als auch im außereuropäischen Ausland zu beobachten und kann für Unternehmen eine interessante Alternative zur konventionellen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung darstellen.